

Von versteckter Kamera, Künstlern und Kabarettisten...

Autor(en): **Stöckli, Iren**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **82 (1988)**

Heft 20

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-924808>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Von versteckter Kamera, Künstlern und Kabarettisten . . .

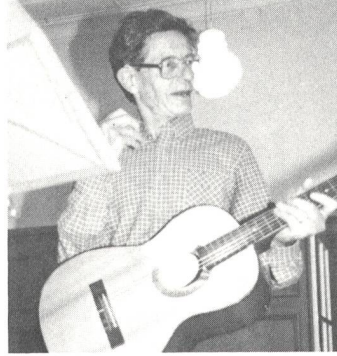
Am 23. September 1988 gab es in der Gehörlosenschule Zürich ein Mitarbeiterfest zu Ehren der 25jährigen Lehrertätigkeit von Agnes Fischer und Martin Spörri.



Agnes Fischer am kalten Buffet.

Der Speisesaal in der Gehörlosenschule Zürich war wirklich eine Augenweide. Ein wunderbares kaltes Buffet wartete auf die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, welches die Köchin Maria mit ihren Angestellten zusammen liebevoll und mit viel Phantasie auf die Tische gezaubert hatte. Ebenso zauberhaft wirkte die gestaltete Tischdekoration von Frau Ringli: schwungvolle Tänzerinnen, welche Agnes Fischers 25jährige Rhythmik-Tätigkeit nochmals symbolisch in Erinnerung riefen. Schnell breitete sich eine gute Stimmung aus. Mit viel Eifer bediente man sich an den kulinarischen Köstlichkeiten. Es wurde viel geplaudert, alte Schulerinnerungen lachend ausgetauscht.

Herr Ringli erzählte Stationen aus dem langen Lehrerlebenslauf von Martin Spörri, der vor seiner Tätigkeit an der Gehör-



Martin Spörri in Aktion.

losenschule Zürich in der Gehörlosenschule St.Gallen Lehrer und Internatsleiter war. Mit einiger Skepsis soll er damals vor 25 Jahren an die Gehörlosenschule Zürich gekommen sein. Sein gesundes Mass Kritik Erneuerungen gegenüber hat er behalten und dadurch immer wieder zu Diskussionen und wichtigen Auseinandersetzungen herausgefordert.

Mit versteckter Kamera auf der Lauer . . .

Dank versteckten Kameraaufnahmen konnten typische Wesenszüge der Jubilarin und des Jubilars festgehalten werden: die fröhlichen Pausenspiele von Martin Spörri mit seiner Klasse und eine lebhaft Rhythmikstunde von Agnes Fischer wurden mit viel Lachen und denkwürdigem Schweigen im Video betrachtet. (Wer je eine Rhythmikstunde von

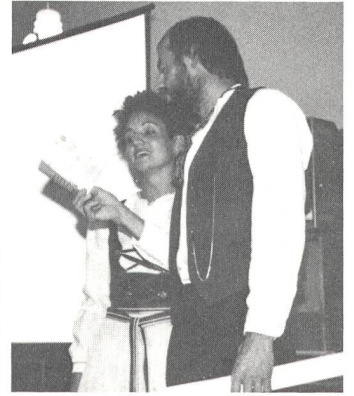
Agnes Fischer besucht hat, weiss, dass diese «Lebenslehrstücke» waren. Mit viel Lebensfreude, Kraft und Dynamik wurde da gelernt, im Leben zu stehen oder durchs Leben zu tanzen . . .)

Anekdoten aus der harten Arbeitszeit

In ländlicher Tracht versuchten Hansjürg Iten und die Schreiberin mit zweistimmiger «Schmalzmelodie» ein paar Erlebnisse aus der Arbeitszeit der erfahrenen Lehrerin, des erfahrenen Lehrers vorzutragen, mit welchen Übernamen Agnes Fischer ihre Schüler betitelte und wie Martin Spörri seine Frau kennenlernte (natürlich nicht während der Arbeitszeit! . . .).

Künstler und Kabarettisten

Dass Martin Spörri neben seiner pflichtbewussten «Lehrerseite» (das kürzeste vorgetragene Gedicht über Martin: «ein Mann — ein Wort» . . .) ein absolutes Kabarettalent ist, wussten alle spätestens nach seinem glanzvollen Auftritt an



Jodel und Lieder für die Jubilare.

plomstückts am Lehrerseminar. Seine Inbrunst und die phantastische Eigeninterpretation des Werks rissen die Zuschauer im wahrsten Sinn des Wortes vom Stuhl.

Einen würdevollen Abschluss der Tafelrunde bildete das vierhändige Klavierspiel von Agnes Fischer mit ihrem Mann. (Sie bezeichnete es als Salon-Musik und legte einen Stapel Bücher auf den Stuhl, damit er beim Sitzen die richtige Höhe hatte . . .)



. . . und nach dem Fest ging's auf den Fahrrädern durch die dunkle Nacht nach Adliswil.

jenem Abend. Mit Gitarre stellte er sich als Liedermacher vor, der sprühend vor Temperament die ironischsten Gedanken über die heutige Zeit in Verbindung mit dem Wörtchen «ohne» unter die Zuschauer und Zuschauerinnen brachte. (Anfangen von «oben ohne» bis hin zu seinem bereits erwähnten gesunden Mass an Kritik Erneuerungen gegenüber — in diesem Fall den Gebärdensprache — seine Version: Denken ohne Stimme, artikulieren ohne Zunge . . .) Ein wahres musikalisches, kabarettistisches Feuerwerk bildete das Klavierkonzert seines damaligen Di-

Wir sind mit dem Velo da!

Nach den geschilderten Schwierigkeiten beim Filmen von Martins Schulweg, den er 25 Jahre lang immer mit dem Velo gefahren ist, stiegen die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen selber auf ihre mitgebrachten Räder. Sie fuhren mit Martin zusammen eine Variante seiner vielen Schulwege durch den Wald nach Adliswil bei fast Vollmond. Dort gab's Kuchen und Kaffee, und bis spät in die Nacht frischten die weisen «Alteingesessenen» mit einiger Wehmut Jugenderinnerungen ihrer gemeinsamen Ausbildungszeit auf.

Iren Stöckli



Die fleissigen «Heinzelfrauen» in der Küche.